



## Susanne Alt: „Das Saxofon ist meine Stimme“

**Eine interessante Newcomerin: Die aus Würzburg stammende Susanne Alt lebt seit acht Jahren in Amsterdam und hat mit ihrem halb deutschen, halb holländischen Quartett vor kurzem das beachtliche Debütalbum „Nocturne“ vorgelegt.**

Schon bei der vorjährigen Dutch Jazz Competition im Rahmen des North Sea Jazz Festival begeisterte diese Band Publikum und Jury: originelle, meist lyrische Kompositionen, hervorragende Instrumentalleistungen aller Beteiligten, tolle Interaktion. Dabei kam die Besetzung eher zufällig zustande, wie Susanne Alt erklärt: „Der Bassist Sven Schuster aus Wolfsburg

lebt schon länger in Amsterdam als ich und leitete zusammen mit dem Pianisten Thijs Cuppen und dem Schlagzeuger Klaas van Donkersgoed eine Jamsession, auf der ich oft spielte. Wir verstanden uns gut, und da die vorige Besetzung meiner Band durch Ortswechsel auseinander fiel, bot es sich an, zusammen zu spielen.“

Die Saxofonistin kommt aus einer musikalischen Familie, die ihre künstlerischen Ambitionen von Kindheit an unterstützte. Schon mit 12 beginnt Susanne ein (klassisches) Saxofonstudium, das sie in Nürnberg fortsetzt. Dort allerdings infiziert sie sich mit dem Jazz-Virus und schafft schließlich die Aufnahme an das renommierte Hilversum Conservatorium. Ihre Vorbilder? Charlie und Maceo Parker, Sonny Rollins, Wayne Shorter, Cannonball Adderley, Branford Marsalis und

ganz besonders Joshua Redman: „Mit 14 war ich in den nicht gerade unattraktiven Joshua Redman geradezu verknallt, toller Sound, eine ungeheure spielerische Leichtigkeit und eine tolle Ausstrahlung, während andere Mädels in meinem Alter Boybands anhimmelten ...“ Sie gewinnt diverse Nachwuchspreise und studiert u.a. bei Ferdinand Povel, John Ruocco, Peter Weniger und David Friedman.

**Und warum Holland?** „Das Konservatorium in Hilversum, heute in Amsterdam, hatte und hat vor allem für Saxofon eine sehr gute Reputation, weil es dafür bekannt ist, dass die Lehrer einem eine gute allumfassende Jazz-Basis vermitteln. Außerdem war es auch sehr spannend, mit 18 in ein anderes Land zu gehen und in ein völlig neues Umfeld einzutauchen.“ Klanglich verfolgt Susanne Alt eine ganz bestimmte Vorstellung: sie möchte dem Klischee entgegen wirken, dass das Altsaxofon oft „schrill, zickig oder piepsig“ klingt. Ihr geschmeidiger und weicher Ton orientiert sich eher an anderen Instrumenten wie Tenorsaxofon, Gitarre oder Bass. „Ich kann mich aber auf dem Altsaxofon am besten ausdrücken, es gibt mir die Möglichkeit, genau die Ideen zu spielen, die ich höre. Es ist sozusagen meine Stimme.“

Ganz besonders glücklich ist sie über die Tatsache, dass alle neun Stücke auf „Nocturne“ Eigenkompositionen sind, wovon wieder 6 aus ihrer Feder stammen. „Es fühlt sich ganz anders an, wenn man mit der eigenen Musik und Band auf der Bühne steht, es ist ein sehr persönliches, ehrliches, individuelles Statement.“ Persönliche Statements gibt die vielseitig tätige und interessierte Musikerin auch in anderen Kontexten ab, etwa mit der Rosa King Band oder den Soulcatchers, aber auch mit Female Force – einem Projekt, dem außer der Saxofonistin noch zwei weibliche DJ's und zwei Sängerinnen angehören. „Manchmal kommt mir Jazz und alles, was damit zusammenhängt, zu den Ohren raus! Mir macht's Spaß, in verschiedenen musikalischen Kontexten zu agieren. House-DJ's haben eine völlig andere Einstellung zur Musik; es geht darum, Leute zum Tanzen zu bringen und in Ekstase zu versetzen.“ 2005 wird sie neben ihrem Quartett auch vermehrt mit Innercity Urban Symphonix arbeiten – eine große Funk-Band mit Streichern und Turntables. Den Namen Susanne Alt sollten wir uns auf alle Fälle merken ...

**Martin Schuster**

### cd-tipp:

Susanne Alt Quartet „Nocturne“  
alt001/Eigenvertrieb: info@susannealt.com

### web-tipp:

www.susannealt.com